


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2016 – Zusammenfassung

Fritz-Schumacher-Schule

Inspektion vom 19.12.2016 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln ist sehr deutlich auf das Ziel ausgerichtet, an der Fritz Schumacher Schule als inklusiv arbeitender Schule auf der Grundlage eines gemeinsamen Selbstverständnisses den Schülerinnen und Schülern des Stadtteils ein attraktives Bildungsangebot zu unterbreiten. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht das in gemeinsamen Abstimmungsprozessen entwickelte schulische Leitbild mit den Kernbegriffen „Kultur“, „Vielfalt“ und „Erfolge“. Die Ergebnisse des zielführenden Leitungshandelns zeigen sich darin, dass es in den vergangenen Jahren zunehmend gelungen ist, der Schule ein öffentlich anerkanntes Gesicht zu geben und das Profil zu schärfen. Neben einem klaren fachlichen Anspruch nehmen das soziale Lernen und die Berufs- und Studienorientierung einen zentralen Stellenwert ein. Die Zusammenarbeit der in den vergangenen Jahren mehrfach neu zusammengesetzten Leitungsgruppe gestaltet sich aus Sicht aller Beteiligte insgesamt konstruktiv. Die Aufgabenteilung und das Zusammenwirken von Schulleitung, Schulentwicklungsgruppe und weiterer themenbezogener Arbeitsgruppen sind mehrheitlich transparent und belegen durch die nachweislich positive Schulentwicklung die Funktionalität dieser Strukturen. Die angestrebte Entwicklung einer gemeinsamen Schulkultur zeigt bezogen auf den Hauptstandort deutlich erkennbare Wirkung, hinsichtlich der gemeinsam mit der Schule am Heidberg geführten Oberstufe wird diese Entwicklung hingegen erst in Ansätzen deutlich.

In vielen Bereichen hat die Leitung der Fritz Schumacher Schule sehr erfolgreich die Grundlagen für ein systematisches Qualitätsmanagement geschaffen, um ihre im Leitbild festgelegten Schulentwicklungsziele zu erreichen. Schulische Entwicklungsprozesse werden von der Schulleitung und der Schulentwicklungsgruppe gemeinsam gesteuert. Zur Schulentwicklungsgruppe gehören neben der Schulleitung die Leitungen unterschiedlicher themenbezogener Arbeitsgruppen. Die standort- und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit stellt ein Entwicklungsfeld dar. Dies hat die Schule erkannt und arbeitet deshalb an der weiteren Ausgestaltung entsprechender Organisations- und Delegationsstrukturen. Im Mittelpunkt der Schulentwicklung steht die inklusive Unterrichtsentwicklung. Die diesbezüglichen Strukturen der multiprofessionellen Zusammenarbeit sind in vorbildlicher Weise im schulinternen Inklusionshandbuch dokumentiert (siehe auch den Abschnitt 2.2 zur Zusammenarbeit). Eine Herausforderung liegt darin, die schulischen Kommunikationsprozesse, vor allem auch mit Blick auf ein gemeinsames, schulweit gültiges Unterrichtsverständnis, weiter zu systematisieren. Darüber hinaus sind die Instrumente zur Sicherung der Verbindlichkeit und regelmäßige Feedbackschleifen noch ausbaufähig (siehe auch die Abschnitte 1.4 zur Personalentwicklung und 2.6 zum Feedback).

Die Personalentwicklung der Fritz Schumacher Schule beinhaltet zur systematischen Ausrichtung und Weiterqualifizierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßige zielgerichtete schulinterne Fortbildungsmaßnahmen. Darüber hinaus basiert sie auf der Auswahl qualifizierter und zur Schule passender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Schule hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, deren Einarbeitung überwiegend in den Händen der Jahrgangsteams liegt und durch die jeweiligen Abteilungsleitungen begleitet wird. Mehrheitlich machen die Pädagoginnen und Pädagogen deutlich, dass sie eine intensive persönliche Wertschätzung für die geleistete Arbeit durch die Mitglieder der Schulleitung erfahren. Hingegen werden Instrumente der systematischen Personalentwicklung wie beispielsweise kriteriengeleitete Personalentwicklungsgespräche oder strukturierte Leitungsfeedbacks im Rahmen regelhafter Unterrichtshospitationen an der Schule nicht genutzt. Gerade mit Blick auf die anspruchsvolle Aufgabe des inklusiven Unterrichts mit einer heterogenen Schülerschaft erscheint der weitere Ausbau von Strukturen zur individuellen Unterstützung und Beratung notwendig.

Der Schule gelingt es in guter Weise, das Lernen lernförderlich zu organisieren. Dies zeigt sich beispielsweise darin, dass der Unterrichtstag ist mit festen Doppelstunden sinnvoll rhythmisiert ist. Die Schule sorgt für klare gemeinsame Regeln und verlässliche Kommunikationsstrukturen zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vor- und des Nachmittags. Darüber hinaus hält die Fritz Schumacher Schule für die Schülerinnen und Schüler im offenen Ganztags ein breites Nachmittagsangebot mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bereit.

Die Eltern und die Schülerinnen und Schüler gestalten das Schulleben der Fritz Schumacher Schule aktiv mit. Die Schülerschaft beteiligt sich an einer Vielzahl schulischer Veranstaltungen. Die Schülerinnen und Schüler werden systematisch zur aktiven Teilhabe beispielsweise im Rahmen der selbstständigen Durchführung des Klassenrats angeleitet; dieser ist in der Unter- und Mittelstufe fest im Wochenrhythmus verankert. Auch der Schülerrat der Schule tagt regelmäßig. Eine Beteiligung und die Information der Eltern bei wichtigen Entscheidungen finden regelhaft innerhalb der entsprechenden Gremien statt. Dabei wird mehrheitlich ein diesbezüglicher Konsens deutlich.

stark:	-
eher stark:	1.1 Führung wahrnehmen 1.2/1.3 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern 1.3 Qualitätsmanagement etablieren 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher schwach:	1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Die Kolleginnen und Kollegen der Fritz Schumacher Schule arbeiten innerhalb der jeweiligen Jahrgänge sehr engagiert zusammen. Die Pädagoginnen und Pädagogen tauschen sich in den Jahrgangsfachteams regelmäßig über die jeweilige Unterrichtspraxis, über gemeinsame Projekte, über Bewertungskriterien der überwiegend zeitgleich stattfindenden Klassenarbeiten sowie über die Arbeit an den schulinternen Curricula aus. Darüber hinaus finden regelmäßig Inklusionskonferenzen statt, an denen neben den Sonderpädagoginnen und -pädagogen auch die Sozialpädagoginnen und -pädagogen teilnehmen.

Im Gegensatz zu der überwiegend intensiven Zusammenarbeit der Jahrgangs- und Stufenteams ist die standortübergreifende Kooperation deutlich ausbaufähig.

Gemäß ihren Ziel- und Leistungsvereinbarungen hat die Schule kompetenzorientierte Fachcurricula für alle Lernbereiche entwickelt. In einigen Fachbereichen liegen gemeinsam entwickelte Unterrichtsvorhaben vor, die systematisch genutzt werden. Der Ausprägungsgrad der Zusammenarbeit sowie die Komplexität der curricularen Absprachen gestalten sich ebenso wie die verbindliche Umsetzung getroffener Vereinbarungen in den einzelnen Fachbereichen unterschiedlich. Insgesamt wird deutlich, dass ein schulinterner Dialog über ein gemeinsames, schulweit gültiges Unterrichtsverständnis und eine diesbezügliche strategische Steuerung noch nicht durchgängig stattfinden.

stark:	-
eher stark:	2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit / Curriculum
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Die Fritz Schumacher Schule hat klare Strukturen zur Begleitung der individuellen Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler geschaffen. Die Kriterien der Leistungsbewertung sind allen Schulbeteiligten mehrheitlich bekannt. Die Lernentwicklungsgespräche werden in sämtlichen Lerngruppen nach einem für alle verbindlichen Verfahren durchgeführt. Darüber hinaus finden häufig anlassbezogene Rückmelde- und Beratungsgespräche der Pädagoginnen und Pädagogen mit den Schülerinnen und Schülern statt. Eine systematische Anleitung der Schülerinnen und Schüler zur Reflexion und Dokumentation des eigenen Lernprozesses, beispielsweise durch die Nutzung eines Lerntagebuchs, ist hingegen nicht strukturell verankert. In vorbildlicher Weise wird dafür die Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler durch individuell wählbare handlungs- und projektorientierte Wahlpflichtkurse und Module, durch Projekttag und unterschiedliche Praktika sowie durch verbindliche individuelle Beratungsgespräche gefördert.

Mit Blick auf die Bedeutung einer datenbasierten Schul- und Unterrichtsentwicklung hat die Schule eine Funktionsstelle für schulische Evaluation eingerichtet. Die Prozess- und Ergebnisdaten zur Schul- und Unterrichtsentwicklung werden den Pädagoginnen und Pädagogen regelhaft zur Kenntnis gegeben, intensiv in den Jahrgangsfachteams besprochen und in Teilen zur Ausgestaltung individueller Förderangebote genutzt. Die direkten Feedbackstrukturen zum Unterricht sind hingegen insgesamt schwach ausgeprägt. So holen sich die Lehrkräfte weder von ihren Schülerinnen und Schülern noch von ihren Kolleginnen und Kollegen und auch nicht von den Fachleitungen (über kollegiale Unterrichtsbesuche) oder den Schulleitungsmitgliedern (abgesehen vom Beurteilungsverfahren) ein systematisches Feedback zum Unterricht ein. Die deutlich erkennbaren Qualitätsunterschiede im Unterricht (siehe auch den Abschnitt 2.1 zu Unterrichtsqualität) können somit nicht ausreichend bearbeitet werden.

stark:	-
eher stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
eher schwach:	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
schwach:	-

Unterrichtsqualität

In Übereinstimmung mit dem schulischen Leitbild der Fritz Schumacher Schule steht die unterstützende, förderorientierte und inklusiv ausgerichtete Grundhaltung der Pädagoginnen und Pädagogen deutlich erkennbar im Zentrum des unterrichtlichen Handelns. Dies zeigt sich in besonderer Weise in einem wertschätzenden Umgangston und in einem angemessenen Umgang mit Schülerfehlern. Die vergleichsweise enge Begleitung der Lernentwicklung findet ihren Ausdruck in Form differenzierter Leistungsrückmeldungen, durch eine systematische Überprüfung der erreichten Lernziele und durch eine im Vergleich zu anderen Stadtteilschulen überdurchschnittlich ausgeprägte individuelle Förderung.

Dem Unterricht liegen verbindliche Klassen- und Umgangsregeln zugrunde, die konsequente Umsetzung gelingt in den jeweiligen Lerngruppen in unterschiedlicher Weise. Mehrheitlich ist der Unterricht klar strukturiert, sehr häufig werden Lernziele und Stundenabläufe visualisiert. Darüber hinaus finden sich in knapp der Hälfte der eingesehenen Sequenzen Aufgabenstellungen, die verschiedene Bearbeitungs- oder auch Lösungsmöglichkeiten zulassen. Vergleichsweise häufig erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen, beispielsweise, indem sie selbstorganisiert im Rahmen von Arbeitsplänen und Stationen arbeiten.

Insgesamt fällt auf, dass der Unterricht an der Fritz Schumacher Schule mehrheitlich durch große Unterschiede zwischen den beobachteten Unterrichtssequenzen gekennzeichnet ist. Die Unterschiedlichkeit in der Ausprägung der Items lässt den Schluss zu, dass zum Teil eine ausgesprochen hohe Unterrichtsqualität vorhanden ist, ein schulweit gültiges gemeinsames Unterrichtsverständnis jedoch noch nicht durchgängig existiert. Dies lässt den Schluss zu, dass zum einen die Sicherung vereinbarter Ziele und Standards unter Einbeziehung der systematischen Nutzung von Feedbackstrukturen ein Entwicklungsfeld der Schule darstellt (siehe auch den Abschnitt 2.6 zum Feedback) und dass zum anderen das Potenzial einer gezielten Personalentwicklung mit dem Ziel einer einheitlich hohen Unterrichtsqualität noch nicht ausreichend genutzt wird (siehe auch den Abschnitt 1.4 zur Personalentwicklung).

Die Fritz Schumacher Schule begegnet der Herausforderung der heterogenen Schülerschaft durch Wahlpflichtangebote und durch die Verankerung von Modulen im Jahrgang 9. Im Rahmen dieser spezifischen Angebote erhalten die Schülerinnen und Schüler gezielt die Möglichkeit, vielfältige Lernerfahrungen zu sammeln und selbstorganisiert zu lernen. Die zusätzliche Förderung beinhaltet sowohl integrative als auch additive Angebote. Im Rahmen des Plusstundenmodells findet in den Jahrgängen 5 und 6 eine differenzierte Förderung der Schülerinnen und Schüler in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch statt. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf liegen individuelle Förderpläne vor, die regelmäßig fortgeschrieben werden. Die Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler stellt den Hauptanteil der schulinternen Förderarbeit dar, die Förderung der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler ist ausbaufähig. Aktuell arbeitet die Schule an der weiteren konzeptionellen Ausgestaltung des integrierten schulischen Förderkonzepts und nimmt dabei verstärkt auch die Verknüpfung mit dem schulischen Ganztag in den Blick.

Unterricht und Schulleben basieren auf einer positiven erzieherischen Haltung, die mehrheitlich von Schulgemeinschaft getragen wird. Neben den im Leitbild der Schule verbindlich festgelegten Grundsätzen des Zusammenlebens haben aus Sicht aller Beteiligten die vielfältigen schulischen Veranstaltungen einen persönlichkeitsstärkenden und erzieherischen Einfluss. Ein besonderes Augenmerk legt die Schule auf die Schülerinnen und Schüler in der Eingangsstufe, das Projekt

„Wir sind Klasse“ hat dabei einen wichtigen Stellenwert. Die Koordination der Erziehungsarbeit ist durch die Einrichtung einer entsprechenden Funktionsstelle strukturell verankert. An der Fritz-Schuhmacher-Schule gibt es verbindliche Regeln und Strukturen, die diesbezügliche Umsetzung existiert jedoch noch nicht durchgängig.

stark:	-
eher stark:	2.1 Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher schwach:	-
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schulbeteiligten sind mehrheitlich mit der Schule zufrieden. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern zeigen sich insgesamt mit dem Bildungsangebot und dem Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen zufrieden. Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern heben in besonderer Weise die ermutigende Haltung der Pädagoginnen und Pädagogen, die individuelle Unterstützung und vor allem die intensive Berufsvorbereitung hervor. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich der Schule stark verbunden. Die kollegiale Zusammenarbeit ist die wichtigste Quelle, aus der sich die Motivation speist. Mehrheitlich wünschen sich die Kolleginnen und Kollegen eine Verbesserung der schulinternen und vor allem der standort- und abteilungsübergreifenden Kommunikations- und Kooperationsprozesse.

stark:	-
eher stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung